



Gemeinsam mit den Bürgermeistern und Vertreterinnen und Vertretern der Region wurde der Kreis Düren auf Europas größter Immobilienmesse, der EXPO REAL in München, vorgestellt. FOTOS: KREIS DÜREN

Im Fokus einer internationalen Öffentlichkeit

Der Kreis und seine 15 Kommunen präsentieren sich auf der Immobilienmesse Expo in München. Viele Projekte und Ideen vorgestellt.

Wachstum und Wasserstoff, Klimaschutz und Mobilität, kurzum: Entwicklung und Wandel: Nur einige Themen, die für den Kreis Düren auf der Expo Real, Europas größter Messe für Immobilien und Investitionen, wichtig waren. Mit seinen 15 Kommunen hat sich der Kreis in München präsentiert und dabei viele neue Ideen angestoßen: für eine gute Zukunft, einen gelingenden Strukturwandel.

„Die äußerst renommierte Messe an der Isar ist für uns eine sehr gute Gelegenheit, unsere Zukunftsprojekte einem internationalen Publikum zu zeigen“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Und: Er freute sich, dass nahezu alle Städte und Gemeinden des Kreises durch ihre Spitzen auf der Expo vertreten waren und ebenso die Chance nutzten, ihre Vorzüge zu präsentieren.

Denn eines ist für den Landrat klar: „Die Zukunft muss gemeinsam gestaltet werden. Wir müssen geschlossen und entschlossen auftreten.“ Zusammen nach vorne.

So gelingt Strukturwandel. Wachstum, neue Arbeitsplätze, gute Rahmenbedingungen für die Menschen und innovative Entwicklungen wie die Wasserstoffoffensive des Kreises. „Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz“, sagte der Landrat in München und konnte aktuell berichten, dass der Kreis Düren mittlerweile bei rund 280.000 Einwohnern angekommen ist. Tendenz steigend. Wachstum, wie er im Buche steht. Und es soll, es wird weitergehen: Im Kreis Düren ist Platz für mehr als 320.000 Bürgerinnen und Bürger.

Aber nicht nur der Kreis Düren machte in München auf sich aufmerksam, es war die gesamte Region. Auf dem Dialogforum „Stand-

ortimpulse aachen1a – Region im (Struktur)Wandel“ sprachen die Spitzen und weitere Experten aus unterschiedlichen Nachbarkreisen über ihre Zukunftspläne. Es ging um klimaschonende Entwicklung, nachhaltiges Bauen, einen adäquaten Ersatz für die durch das Braunkohle-Ende wegfallenden Arbeitsplätze und Flächen, die für Unternehmen und fürs Wohnen dringend benötigt werden.

Es ging aber auch um Bildung, gute Anbindungen im Öffentlichen Nahverkehr oder attraktive Bedingungen für Familien. Stichwort beitragsfreie Kitas im Kreis Düren: „Das ist ein wichtiger Standortvorteil bei uns“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn, „da sparen Familien sehr viel Geld.“

All das ist wichtig für den Strukturwandel. Und auch das: Mobilität: Welche Bedeutung hat eine innovative Luftfahrttechnologie künftig für die Region? Mit dieser Frage beschäftigte sich auf der

Expo das Aviation-Forum. Um es gleich vorwegzunehmen: Aviation, Luftfahrt, spielt eine große Rolle für den Wandel im Rheinischen Revier. Landrat Wolfgang Spelthahn brachte es schnell auf den Punkt: „Jeder Cent, der in die Forschung investiert wird, wird eine gehörige Rendite abwerfen.“ Für das Klima, aber auch für Investoren. Die Luftfahrt stehe wie die Region vor einem großen Wandel. Wie sie umweltfreundlicher werden kann, attraktiver und effizienter: Daran wird im Kreis Düren geforscht. Im Future Mobility Park in Aldenhoven geht es um den Einsatz von Drohnen, die zum Beispiel medizinische Hilfsgüter transportieren und dabei mit dem Mobilfunknetz verbunden sind.

Worum ging es noch auf der Expo? Zum Beispiel um die Frage, wie möglichst viele neue Unternehmen angelockt werden können: Indem es günstige Rahmenbedingungen, allen voran: ausreichend

Flächen, gibt. Zudem wichtig: keine ausufernde Bürokratie. Darüber waren sich die Experten am aachen 1a-Stand, an dem der Kreis Düren beteiligt war, einig. Was weiter gebraucht wird? Kreative Ideen und eine Kultur des Machens. „Die Menschen müssen sehen, das sich etwas bewegt, sie wollen nicht nur von Planungen hören.“ Das sagte nicht nur NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach, die den aachen 1a-Stand besuchte.

Ministerin zu Besuch

Damit kann der Kreis Düren dienen. Beispiel Wasserstoff (H2). Am Brainergy Park steht längst einer der größten Solarparks NRW, der schon jetzt fleißig Energie produziert, die im kommenden Jahr dazu genutzt wird, grünen Wasserstoff herzustellen. Und im Dürener Gewerbegebiet „Im Großen Tal“ hat die erste Wasserstofftankstelle vor Monaten schon ihren Betrieb aufgenommen, an der unter anderem die fünf H2-Busse, die im Kreisgebiet unterwegs sind, tanken.

„Es ist wichtig, dass wir vorankommen und für die Menschen sichtbar wird, was alles passiert“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn, als NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur dem aachen 1a-Stand einen Besuch abstattete. „Wir konnten für den Kreis Düren und seine 15 Kommunen eine hohe Aufmerksamkeit bei Investoren erzeugen“, sagte der Landrat zum Schluss der Expo in München.“ Zu Recht: „Wir leben in einer der spannendsten Regionen Europas“, so Landrat Wolfgang Spelthahn.

Auszeichnung für Vicus-Quartier

Auf der Expo wurde das Nörvenicher Vicus-Quartier, ein modernes, ressourcenschonendes Bauvorhaben mit 90 barrierefreien Wohneinheiten, ausgezeichnet. Die zur Sparkasse Düren gehörende S-Struktur GmbH, die das Quartier geplant hat, nahm das Nachhaltigkeitszertifikat in Gold entgegen, verliehen von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen. Die Auszeichnung erhielten der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Dr. Gregor Broschinski, Jörn van Rey, Geschäftsführer der S-Struktur GmbH, und Verwaltungsratsvorsitzender, Landrat Wolfgang Spelthahn. „Das ist eine tolle Auszeichnung und ein guter Ansporn, auf diesem Weg weiterzugehen“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn. Wo überall in unseren Städten und Gemeinden investiert werden kann, ist hier übersichtlich zusammengefasst:

www.kreisduerenwaechst.de/investieren-im-kreis-dueren



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI

Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist der Herbst im Kreis Düren eingezogen und so langsam nähern wir uns dem Jahresende. Man könnte jetzt wieder sagen: Wie schnell die Zeit vergeht. Ist es nicht so? Je mehr los ist, desto zügiger geht es.

Im Kreis Düren ist in den zurückliegenden Wochen wieder eine Menge passiert. Wir haben uns mit fast allen Verwaltungsspitzen des Kreises auf der Expo Real, der größten Immobilienmesse Europas, präsentiert. In München konnten wir unsere Zukunftsprojekte vorstellen und haben eine große Resonanz erfahren. In vielen Gesprächen und Kontakten hat sich wieder einmal gezeigt: Der Kreis ist eine attraktive Region und für viele Investoren ein wichtiger Ort auf der Landkarte. Ob Forschung, Wasserstoff, Mobilität oder Klimaschutz: Der Kreis Düren wird mit diesen wichtigen Themen in Verbindung gebracht – und das ist gut für den Strukturwandel. So können neue Arbeitsplätze entstehen und neue Bürgerinnen und Bürger für den Kreis begeistert werden. Alles Wesentliche zur Expo lesen Sie in obigem Artikel auf dieser Seite.

Herbstzeit ist auch Lichterzeit: Und da passt unser Illuminationsprojekt gut, das in wenigen Wochen startet. Das Freizeitbad monte mare in Kreuzau, die Burg Nideggen, die Burg Hengebach in Heimbach und das Gasmalereimuseum in Linnich werden dabei kunstvoll in Video-Illuminationen beleuchtet. Die außergewöhnlichen

Bilder nehmen uns mit auf eine Reise durch den Kreis Düren und zeigen einmal mehr seine hohe Attraktivität. Sie sind alle herzlich eingeladen, diese vier Events gemeinsam mit uns zu erleben. Alle Einzelheiten dazu finden Sie auf der 2. Seite dieser KreisRund-Ausgabe.

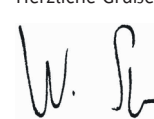
Ein erfolgreiches Event war auch die Veranstaltung „AC² Gründen & Wandeln“ in der Kulturmuschel in Jülich, bei der sich Gründer informieren, vernetzen und austauschen konnten. Wir konnten mehr als 250 Gäste begrüßen. Darunter war auch Lukas Leipertz, der in der VOX-Gründer-Show „Höhle des Löwen“ dabei war und durch seinen erfolgreichen Auftritt Kapital für sein junges Unternehmen „Frinsh“ gewinnen konnte. Der Sonderpädagoge aus Jülich hat sich auf die Produktion von Frozen Ginger Shots spezialisiert, die komplett aus püriertem Ingwer bestehen. Mehr über diese Erfolgsgeschichte aus dem Kreis Düren steht auf Seite 3 dieser Ausgabe. Dass das Ehrenamt unsere Gesellschaft zusammenhält und immens dazu beiträgt, dass es auch im Kreis Düren viele hochwertige Angebote gibt, war schon häufiger im KreisRund zu lesen.

Vor kurzem fand im Konferenzzentrum des Bismarck-Quartiers ein „Markt der Möglichkeiten“ statt, auf dem es einen sehr guten Austausch rund um das Ehrenamt gab. Wer an einer Aufgabe interessiert war, konnte sich informieren und gleich Kontakte knüpfen,

um tätig zu werden. Auf der Veranstaltung wurden auch Senior-Trainerinnen und -trainer ausgezeichnet, die ihre umfangreichen Erfahrungen weitergeben, helfen und unterstützen und somit auch einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten. Die ganze Geschichte dazu steht auf Seite 6.

Und nun bietet es sich an, nochmals an das schon sehr fortgeschrittene Jahr und gleichzeitig an 2024 zu denken. Der neue Familienkalender des Kreises Düren ist da und in vielen öffentlichen Einrichtungen, zum Beispiel im Kreishaus, kostenlos erhältlich. Der Kalender begleitet uns schon viele Jahre mit immer wieder neuen Themen durchs Jahr. Für 2024 wird ehrenamtliches Engagement wertgeschätzt und anerkannt, in dem auf den Fotos Initiativen und Aktionen zu sehen sind, die vorbildliche ehrenamtliche Arbeit leisten. Mehr dazu auf Seite 6. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Herzliche Grüße,



Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

ILLUMINATIONEN

Spektakuläre Filme zeigen eine einzigartige Reise durch den Kreis Düren

seite 02

FAMILIENPLANER

So behalten Familien den Überblick und erhalten dazu wertvolle Tipps

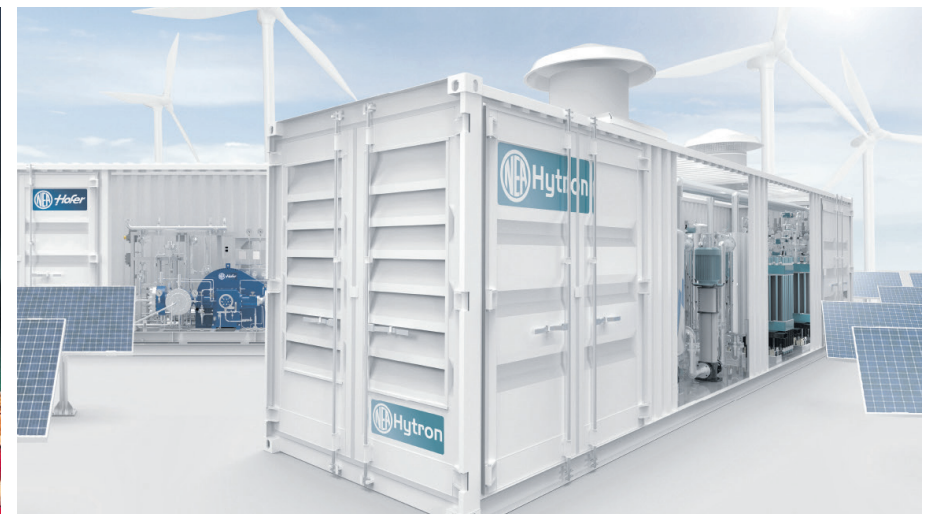
seite 04

SENIOREN-TRAINER

Erfahrungen mit anderen teilen, Wissen weitergeben und aufklären

seite 06

DER STOFF DER ZUKUNFT



„Der Preis ist eine hohe Wertschätzung für uns“

Wasserstoffpreis für Heinsberger Unternehmen. Stefanie Peters, die geschäftsführende Gesellschafterin, im Interview.

Der Kreis Düren hat zum zweiten Mal den Wasserstoffpreis „Hygo“ vergeben. In drei Kategorien wurden herausragende Persönlichkeiten geehrt, die sich in besonderer Weise um das Thema Wasserstoff verdient gemacht haben. „Hydrogen Champion“ (Unternehmen, die schon erfolgreich Wasserstoff-Projekte umsetzen) ist in diesem Jahr die Kreis Heinsberger Neuman & Esser Group um Alexander und Stefanie Peters, die als geschäftsführende Gesellschafterin den Preis von Adolf Walth von der Messer Group entgegennahm.

Das Unternehmen stellt unter anderem Anlagen zur Verdichtung von Gasen (auch Wasserstoff) sowie Elektrolyseure (Anlagen zur Herstellung von Wasserstoff) her. Stefanie Peters hat fünf Fragen im KreisRund-Interview beantwortet.

Frau Peters, Sie wurden als „Hydrogen Champion“ mit dem Wasserstoff-Preis des Kreises Düren ausgezeichnet, was bedeutet Ihnen diese Würdigung?

Stefanie Peters: Es ist für uns eine besonders große Ehre, den Wasserstoff-Preis des Kreises Düren erhalten zu haben, auch als Wertschätzung unseres Engagements im Rahmen des HyDN-Projektes. Dieser Erfolg treibt uns weiter an, konsequent als Wegbereiter für eine defossilisierte Gesellschaft und eine Zukunft mit Energie aus erneuerbaren Quellen und Wasserstoff als ihrem Träger voranzugehen.

Wann und warum hat sich Neuman & Esser dem Thema Wasserstoff angenommen und welche Produktionen gibt es derzeit auf diesem Gebiet bei Ihnen?

Peters: Bei Neuman & Esser haben wir bereits seit 100 Jahren Erfahrung mit der Verdichtung von Wasserstoff und sind Experten bei Speicherung und Transport des Gases. Mit der Akquisition des Unternehmens HYTRON im Jahr 2020 sind wir dann den entscheidenden Schritt in Technologien zur Herstellung von Wasserstoff gegangen, um Komplettlösungsanbieter in der

Wasserstoffwertschöpfungskette zu werden. Seitdem setzen wir international bereits eine Reihe von Projekten um, in denen Wasserstoff mit unseren Anlagen erzeugt sowie für die Speicherung und den Transport zum Endverbraucher verdichtet wird.

Welche Einsatzmöglichkeiten von (grünem) Wasserstoff sind aus Ihrer Perspektive sinnvoll und realistisch?

Peters: Die sinnvollsten Einsatzmöglichkeiten liegen beispielsweise in der Speicherung von Strom aus volatilen, also erneuerbaren, Energiequellen, wie Sonne und Wind sowie in energieintensiven Industriesektoren, in denen viel klimaschädliches Kohlenstoffdioxid anfällt, wie in der Stahl- und Glaserzeugung. Kurzfristig erfolgreich sind darüber hinaus Dekarbonisierungsprojekte im Schienen- und Straßenverkehr mit Brennstoffzellenfahrzeugen sowie dezentrale Energiekonzepte für Stadtquartiere und Industriegebiete mit vernetzten Energieanlagen. Hinzu kommt die entsprechende Nutzung aller entstehenden Stoffströme.

Inwieweit kann die Nutzung von H2 unser Leben verändern?

Peters: Um die Erderwärmung einzudämmen und eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten zu erhalten, müssen schnelle Entscheidungen getroffen und Lösungen in großem Maßstab geschaffen werden. Mit Wasserstoff ist das möglich. Wenn er grün erzeugt wird, ist er bei der Erreichung der ambitionierten Ziele der Energiewende ein zentraler Baustein.

Welche weiteren Ziele haben Sie mit Wasserstoff?

Peters: Wir werden mit unseren Lösungen den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft so schnell wie möglich vorantreiben. Projekte wie im Brainergy Park Jülich, wo der Strukturwandel als Chance begriffen wird und ein Leuchtturmprojekt der Energiewende entsteht, sind die Triebfeder bei der Erreichung unserer Ziele. Denn sie zeigen, was Industrie und Politik im Schulterschluss gemeinsam für die Energiewende erreichen können, wenn entschlossen gehandelt wird.

ROBOTER-ASSISTIERTE OPERATIONEN | Bei uns in Düren



Für präzise und schonende Eingriffe.

KRANKENHAUS DÜREN

Eine poetische Reise durch den Kreis Düren

Das Illuminationsprojekt des Kreises Düren zeigt beeindruckende Szenen mit unterschiedlichen Lokalbezügen

Im November und Dezember werden vier besondere Gebäude im Kreis Düren im wahrsten Sinne ganz neu beleuchtet: Das Freizeitbad monte mare in Kreuzau, die Burg Hengebach in Heimbach, die Burg Nideggen und das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich. Der Künstler (und Musiker) Elmar Valter hat ein Jahr lang Videoaufnahmen zu den jeweiligen Orten gemacht, die nun als Illuminationen präsentiert werden. Der Titel lautet „Lichtmomente – eine Entdeckungsreise durch den Kreis“.

„Die Videos werden als Dauerschleife und mit aufwendiger Technik auf die Gebäude projiziert. Dazu gibt es begleitende Musik und ein Rahmenprogramm mit Getränken, Leckereien und einer gemütlichen Atmosphäre. Es werden Orte der Begegnung geschaffen. Ich bin schon sehr auf die Video-Illuminationen gespannt und freue mich darüber, viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreisgebiet begrüßen zu dürfen“, betont Landrat Wolfgang Spelthahn.

Die spektakulären Filme zeigen eine einzigartige Reise durch den Kreis. „Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern etwas ganz Besonderes zeigen und geben mit den Video-Illuminationen jedem Gebäude ein neues Profil. Natürlich haben wir bewusst die Wintermonate und die Nähe zu Weihnachten zur Präsentation ausgewählt, weil es früher dunkel wird und die Stimmung so noch einmal besinnlicher oder gar mystischer wird“, erklärt Luzia Schlösser, Museumsleiterin des Burgenmuseums Nideggen sowie des Glasmalereimuseums Linnich und federführende Projektorganisatorin. Elmar Valter hat sich mit dem Begriff „Kreis“ beschäftigt und ein Floß gebaut, das auf der Rur durch das Kreisgebiet reist. Auch das Logo des

Kreises Düren wird aufgegriffen. Die zahlreichen Vorzüge unserer wunderschönen Heimat werden dargestellt – über das Wasser, die Luft und Natur. „Die Rur ist das verbindende Element des Kreises Düren und ich wollte die verschiedenen Möglichkeiten des Reisens präsentieren. Es gibt Luftaufnahmen, Bezüge zur Papierindustrie, Videos von Fahrradfahrten, Lokalbezüge zu den jeweiligen Orten und das Element Wasser spielt eine bedeutende Rolle. So wird die Vielfalt und Abwechslung des Kreises deutlich. Das Segel des Floßes dient als Leinwand“, erklärt der Künstler aus Düren.

Gleichzeitig nimmt er verschiedene Perspektiven wie die von Insekten ein und spielt mit überlagernden Bildern sowie Klängen. Er nutzt farbige und Schwarz-Weiß-Aufnahmen sowie Farbwechsel. Mal sind die Videoinhalte stark und intensiv, mal blass und gar zurückhaltend. Elmar Valter hat die Musik in den Videos der Illuminationen selbst gestaltet und aufgenommen. „Ich will verschiedene, ineinander verschwimmende Stimmungen aufzeigen, die neugierig auf mehr machen. Dazu gehören unerwartete Übergänge, stimmungsvolle Rhythmen und Naturgeräusche“, beschreibt Elmar Valter.

Damit die Video-Illuminationen auf den Gebäuden eben nicht verschwimmen und scharf dargestellt werden, kümmert sich Frank Hompesch um die Technik. „Am aufwendigsten wird die Projektion auf die Burg Hengebach in Heimbach, da wir die Videoprojektoren etwa 120 Meter von der Wand aufstellen. Insgesamt werden drei Anlagen übereinandergestellt, da muss alles stimmen. Pixel auf Pixel“, sagt Frank Hompesch. Außerdem betont er, dass es sich



Ein Floß auf einer Reise durch das Kreisgebiet. FOTO: EVALTER

bei den Illuminationen nicht um „Video-Mapping“ handelt. Dabei würde die Beleuchtung die Formen und Strukturen der Oberflächen der Gebäude aufgreifen. „Ich freue mich auch schon auf die Projektion auf die Burg Nideggen. Wir beleuchten die steilen Mauern der Burg, das wird großartig aussehen – besonders in der Dunkelheit“, so der Techniker, der ebenfalls für

die Beschallung der Musik von Elmar Valter zuständig ist. Diese wird in Surround-Sound und Stereo erklingen. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf begleitende Rahmenprogramme freuen. Das monte mare in Kreuzau wird am Freitag und Samstag, 24. und 25. November, erleuchtet. Die Burg Hengebach in Heimbach wird am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Dezember, erstrahlen.

Die Burg Nideggen wird am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Dezember, in einem ganz neuen Licht erscheinen und die letzte Video-Illumination beim Deutschen Glasmalerei-Museum findet am Samstag und Sonntag, 16. und 17. Dezember, statt. Die Videos werden jeweils von 17 bis 23 Uhr auf die Gebäude projiziert. Das Illuminationsprojekt wird vom Kreis Düren präsentiert und von der Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren gefördert. Engagiert beteiligt ist der Förderverein Burgenmuseum Nideggen.



Videos auf Gebäuden: das Illuminationsprojekt von dem Künstler Elmar Valter aus Düren zeigt beeindruckende Szenen aus dem Kreisgebiet.

FOTOS: KREIS DÜREN

Wie geht die Wärmewende zu Hause?

Frag doch mal die Stadtwerke: 02421 126-800



www.stadtwerke-dueren.de

Herausgeber: Landrat des Kreises Düren, Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag: Super Sonntag Verlag GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung: Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung: Thomas Thelen

Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen



ERFOLGS-
GESCHICHTE



Lukas Leipertz aus Jülich-Broich hat zwei Investoren in der Sendung „Die Höhle der Löwen“ von seinem Unternehmen „Frinsh“ überzeugt. FOTO: RTL / BERND-MICHAEL MAURER

Mit kleinen Ingwer-Würfeln zum großen Erfolg

Lukas Leipertz aus Jülich-Broich hat bei der Fernsehsendung „Die Höhle der Löwen“ überzeugt. Unterstützung vom Kreis Düren.

Das Start-up „Frinsh“ (Abkürzung für „frozen ingwer shots“, also gefrorene Ingwer-Shots) von Lukas Leipertz hat sich auf die Herstellung von gefrorenen Ingwer-Würfeln spezialisiert. Der Ingwer wird püriert, tiefgefroren und kann dann ganz einfach je nach Bedarf verwendet werden. Seine Erfolgsgeschichte begann mit dem Tipp seiner Großmutter, Ingwer gegen Erklärungssymptome zu nutzen. „Trinke jeden Tag einen Ingwer-Tee“, sagte sie. Nach einigen Experimenten wendete sich Lukas Leipertz an die Wirtschaftsförderung des Kreises Düren. Sie hat den 33-Jährigen seit 2021 begleitet und beraten. Mitten in der Corona-Pandemie fand die Beratung im Rahmen eines Gründungssprechtales online statt. Schon damals stand für Lukas Leipertz fest, dass er sein künftiges Unternehmen im Nebenerwerb gründen wird. Auch das Kreisgesundheitsamt unterstützte tatkräftig. „Der Kontakt zur Lebensmittelsicherheit und dem Gesundheitsamt des Kreises Düren war Gold wert. Dadurch hatte ich direkt einen ganz anderen Zugang“, erklärt Lukas Leipertz,

der weiterhin als Sonderpädagoge im Kreis Düren tätig ist. Auf der Veranstaltung „AC² Gründen & Wandeln im Kreis Düren“ im vergangenen September stellte Leipertz „Frinsh“ vor.

Landrat Wolfgang Spelthahn lobte den Einsatz des Gründers: „So kommt die Region voran, wir brauchen Menschen, die mit guten Ideen vorangehen.“ Im exklusiven KreisRund-Interview beschreibt Lukas Leipertz die Erfolgsgeschichte von „Frinsh“.

Herr Leipertz, Sie berichten, dass die Idee für „Frinsh“ aufgrund eines Tipps ihrer Großmutter entstand. Was sagt Ihre Großmutter zu Ihrem jetzigen Erfolg? Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Ihrer Familie und Ihrem Umfeld?

Lukas Leipertz: Meine Großmutter ist unglaublich stolz auf das, was aus ihrer einfachen, aber wertvollen Gesundheitsweise entstanden ist. Sie freut sich, dass ich ihre Ratschläge so kreativ umgesetzt und „Frinsh“ entwickelt habe. Ihre Unterstützung und ihr Stolz bedeuten mir sehr viel und sind eine starke Motivation.

Auch meine Familie und engen Freunde sind begeistert von dem Erfolg von „Frinsh“. Sie haben mich von Anfang an ermutigt und unterstützt. Ihr Feedback und ihre Unterstützung bedeuten mir sehr viel und bestärken mich auf meinem Weg.

Wann gab es die ersten Ingwer-Würfel?

Leipertz: Die allerersten „Frinsh“-Ingwer-Würfel entstanden im Rahmen meiner Experimentierphase im Jahr 2021. Zu dieser Zeit habe ich in meiner WG-Küche in Köln damit begonnen, nach einer Lösung zu suchen, die es ermöglicht, Ingwer in seiner reinsten und einfachsten Form zu genießen. Nach zahlreichen Versuchen und Experimenten wurden die ersten Ingwer-Würfel entwickelt. Dies markierte den Beginn der „Frinsh“-Geschichte und der Mission, die vielfältigen Vorteile von Ingwer in einem praktischen und geschmackvollen Format zugänglich zu machen.

Wie und wo haben Sie die ersten Ingwer-Würfel zuvor produziert?

Leipertz: Nachdem die Ingwer-Würfel entwickelt waren, begann die Suche nach einer Produktionsstätte, die den hohen Standards in Bezug auf Qualität und Hygiene gerecht werden konnte. Es war ein glücklicher Zufall, dass sich in Jülich-Broich, nur wenige Meter von meinem Elternhaus entfernt, die ideale Produktionsstätte fand. Durch einige gezielte Umbaumaßnahmen konnte ein ehemaliger Betrieb, der sich im Besitz des Bruders meiner Großmutter befindet, perfekt für die Herstellung der Ingwer-Würfel umgestaltet werden.

Was hat sich seit der Ausstrahlung der Sendung „Die Höhle der Löwen“ für Sie privat und beruflich verändert?

Leipertz: Die größte Veränderung war wohl die Bereitschaft, neue Herausforderungen anzunehmen und daran zu wachsen. Ich musste meine Komfortzone verlassen und mich neuen, herausfordernden Situationen stellen. Für meine persönliche Entwicklung war dies sicherlich ein Vorteil. Beruflich gesehen hat sich seit der Teilnahme an der Sendung nicht viel geändert. Ich bin immer noch Sonderpädagoge und liebe meinen Beruf!

Wann genau haben Sie die Firma „Frinsh“ gegründet?

Leipertz: Im August 2022 habe ich mein Herz in die Hand genommen und die Gründung vollzogen.

Sie wurden seit 2021 von der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren unterstützt. Wie würden Sie die Zusammenarbeit beschreiben?

Leipertz: Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren ist wirklich bemerkenswert. Ich kann jedem Gründungswilligen oder Gründer nur ans Herz legen, die vorhandenen Angebote auch in Anspruch zu nehmen. Die Hilfestellungen und Unterstützungen des Kreises Düren sind vorbildlich und können Gründerinnen und Gründern in vielen Punkten sehr unterstützen.

Wie lang sind die tiefgekühlten Ingwer-Würfel haltbar?

Leipertz: Die Mindesthaltbarkeit von „Frinsh“ beträgt knapp drei Jahre.

Aktuell sind die Ingwer-Würfel im Online-Shop ausverkauft. Sind Sie mit der Nachfrage zufrieden und wann werden die Würfel wieder verfügbar sein?

Leipertz: Die überwältigende Nachfrage nach unseren Ingwer-Würfeln hat uns wirklich begeistert. Wir sind sehr dankbar für das positive Feedback und die Unterstützung unserer Kunden. Aktuell arbeiten wir auf Hochtouren daran, unsere Vorräte wieder aufzufüllen, um sicherzustellen, dass sie bald wieder „Frinsh“ genießen können. Leider können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch

kein genaues Datum nennen, wann die Würfel wieder verfügbar sein werden. Wir empfehlen jedoch, uns auf Instagram zu folgen (@frinsh.de), um über Neuigkeiten und Nachschub informiert zu sein.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Leipertz: Für die Zukunft ist fest geplant, die Produktpalette von „Frinsh“ zu erweitern. Diesbezüglich haben wir schon viele tolle Ideen entwickelt, die in der Zukunft hoffentlich umgesetzt werden können.

Wie lässt sich Ihr Beruf mit Ihrem Unternehmen vereinbaren?

Leipertz: Die Unterstützung von Ralf Dümmel und Schulz (Anmerkung der Redaktion: die Investoren von „Die Höhle der Löwen“) sowie ihrer beiden gesamten Teams ermöglicht es mir, mich voll und ganz auf meinen Beruf konzentrieren zu können. Dafür bin ich sehr dankbar!

Wie sind Sie auf den Namen „Frinsh“ (Frozen Ingwer Shots) gekommen? Gibt es dazu eine Geschichte?

Leipertz: Der Name „Frinsh“ wurde nicht in einem langweiligen Konferenzraum erfunden, sondern bei einem netten Abend mit Freunden, ein bisschen Wein und einer Menge verrückter Ideen. Wir hatten diesen Aha-Moment als wir die drei Haupteigenschaften „Frozen“, „Ginger“ und „Shots“ miteinander kombinierten. Und zack, war der Name „Frinsh“ geboren!

Wann können die „Frinsh“-Würfel im Supermarkt um die Ecke gekauft werden?

Leipertz: Da sprechen Sie einen ganz großen Traum von mir an! Die Pläne, unsere „Frinsh“-Würfel in den Supermärkten vor Ort verfügbar zu machen, sind definitiv in der Pipeline. Es ist jedoch schwierig, ein genaues Datum zu nennen, da dies von verschiedenen Faktoren abhängt. Wir arbeiten daran, die Verfügbarkeit in den Supermärkten so schnell wie möglich zu realisieren und sind in Gesprächen mit verschiedenen Einzelhandelspartnern.



Lukas Leipertz gründet „Frinsh“ dank eines Ratschlages seiner Großmutter. Sie sagte „Trinke jeden Tag einen Ingwertee“. FOTO: FRINSH



RWE
Raus aus dem Haus.
Entdecken Sie das Rheinische Revier.

In der App „RWE erleben“ finden Sie viele spannende Informationen und Nachrichten rund um das Rheinische Revier. Es gibt Wanderrouten, Quizstationen und Neuigkeiten aus der Forschungsstelle Rekultivierung.

Die App bietet Ihnen viele neue Funktionen:

- Entdecken Sie die Rekultivierung! Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Pferd – für jeden ist etwas dabei. Zahlreiche Wanderwege bieten jede Menge Abwechslung für Groß und Klein.
- Wissensdatenbank: Mit Hilfe des Glossars können Sie sich über aktuelle Projekte und allerlei Wissenswertes über den RWE-Konzern informieren.
- Durch die kontinuierliche Erweiterung weiterer Wanderwege und wissenswerten Themen können Sie immer wieder neue Orte im Rheinischen Revier entdecken und lernen immer wieder Neues dazu.

rwe.com

indeland Partner
ich. see. zukunft.

Google Play

indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten.

www.indeland.de

indeland GmbH
ich. see. zukunft.

ALLE TERMINE IM BLICK



Der Familienplaner 2024 des Kreises Düren ist ab sofort kostenlos erhältlich. FOTO: KREIS DÜREN

Familienplaner des Kreises unterstützt im Alltag

Dank des kostenlosen Kalenders behalten Familien seit über zehn Jahren den Überblick und erhalten wertvolle Informationen

Die meisten Familien haben einen prall gefüllten Terminkalender: Hobbys, Arzttermine, Familienausflüge, Schulveranstaltungen, Geburtstage... Dank des Familienplaners des Kreises Düren haben Familien alle Termine im Blick. „Wir haben uns auch in diesem Jahr wieder bewusst für die Größe A3 und fünf Spalten entschieden. So haben alle Familienmitglieder, egal ob Jung oder Alt, ausreichend Platz, um anstehende Termine festzuhalten“, sagt Carolin Küpper, Leiterin des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung. Unter ihrer Federführung wird der Familienplaner seit zwei Jahren veröffentlicht. „Dank der finanziellen Unterstützung der Sparkasse Düren wird der Kalender kostenlos für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Düren zur Verfügung gestellt. Seit über zehn Jahren werden in dem Planer Themen aufgegriffen, die die Familien miteinander verbinden

oder über Angebote informieren. Das ist ein absoluter Mehrwert, der sehr gut von der Bevölkerung angenommen wird“, beschreibt Landrat Wolfgang Spelthahn. In der Vergangenheit wurden verschiedene Schwerpunkte gelegt. Es gab einen Foto-Wettbewerb, bei dem Familien Fotos für den Kalender einreichen konnten. Auch eine Rätsel-Aktion mit Bildern aus dem Kreis Düren und zahlreichen Gewinnen wurden angeboten. Zudem gab es zwei Planer, die den Familien die Leistungen des Kreises Düren – beispielsweise im Bereich der Seniorenarbeit oder zu Projekten wie der Familienkarte – näherbrachten. Ein gesamter Planer beschäftigte sich ausschließlich mit den Leistungen des Jugendamtes. Hier wurden beispielsweise Angebote wie der Babybegrüßungsdienst oder die „Frühen Hilfen“ erklärt. Der Familienplaner für das laufende Kalenderjahr bringt den Familien

das Thema Nachhaltigkeit näher. „Mir ist es wichtig, dass wir den Familien innerhalb des Kalenders auch Wissen vermitteln. Gerade beim Thema Nachhaltigkeit kann man nicht früh genug mit der Aufklärung beginnen. Schon die Kleinsten können ein nachhaltiges Leben gestalten“, erklärt Carolin Küpper. Das Thema des Familienplaners für das kommende Jahr lautet „Ehrenamt macht sich stark für Familien im Kreis Düren“. Es werden vielfältige ehrenamtliche Angebote für Familien im Kreisgebiet gezeigt. Vereine, Organisationen und Initiativen hatten durch einen öffentlichen Aufruf die Möglichkeit, sich für den Familienplaner des Kreises Düren zu bewerben, um ihr ehrenamtliches Angebot vorzustellen. „Mit dem Thema des Familienplaners 2024 wollen wir unsere Wertschätzung und Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement ausdrücken. Denn dies ist ein wichtiges Fundament

unserer Gesellschaft und stärkt unsere Gemeinschaft. Gleichzeitig repräsentiert das bunte Design die Vielfalt der Menschen im Kreisgebiet“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn bei der Vorstellung des Familienplaners. Dieser wurde wieder von der Initiative „Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache!“ in Kooperation mit der Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“ gestaltet. Der wunderschön bunte und druckfrische Familienplaner des Kreises Düren ist – so lange der Vorrat reicht – an der Hauptinformation der Kreisverwaltung Düren (Bismarckstraße 16, 52351 Düren) sowie in der Jülicher Geschäftsstelle (Düsseldorfer Straße 6, 52428 Jülich) erhältlich. Darüber hinaus werden einige Exemplare des Familienplaners des Kreises Düren in den Rathäusern der 15 kreisangehörigen Kommunen schnellstmöglich, nach erfolgter Verteilung, zur Verfügung gestellt.



Ersthelfer-App ist ein voller Erfolg

Insgesamt haben sich schon 5559 Ersthelferinnen und -helfer registriert

Gemeinsam mit der Stadt sowie StädteRegion Aachen, dem Kreis Euskirchen und Kreis Heinsberg hat der Kreis Düren vor zwei Jahren – innerhalb des Projektes „Region Aachen rettet“ – eine App veröffentlicht, auf der sich Ersthelfende registrieren können, um im Ernstfall zu helfen. Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand wird über die Leitstelle des Kreises Düren mithilfe dieser App ein qualifizierter sowie ehrenamtlicher Ersthelfer, der sich zufällig in der Nähe des Ereignisses aufhält, alarmiert und zum Einsatzort gelenkt. So können lebensrettende Maßnahmen – noch vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes – durchgeführt werden. „Nur mit einer lückenlosen Rettungskette steigen für die Patientinnen und Patienten bei einem Herzstillstand die Überlebenschancen. Daher freue ich mich sehr darüber, dass die App von so vielen Ersthelferinnen und Ersthelfern genutzt wird. Ich bedanke mich für ihren hervorragenden Einsatz. Der Kreis Düren hält zusammen – erst recht im Notfall“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

824 engagierte Ersthelfende im Kreis

Im Kreis Düren befinden sich aktuell 824 engagierte Helferinnen und Helfer. Bisher waren sie bei 322 Einsätzen im Kreisgebiet. Insgesamt gab es bei den teilnehmenden Kreisen, seit der Einrichtung der App, 2804 Rettungseinsätze, bei denen Ersthelferinnen und Ersthelfer am Einsatzort waren. Auf der diesjährigen Pressekonferenz zum Projekt gab es einen regen Austausch zu den Erfolgen, Handlungsfeldern und Perspek-

tiven von „Region Aachen rettet“. Zudem wurden Ersthelfende aus den verschiedenen Kreisen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter von Landrat Wolfgang Spelthahn, ehrte unter anderem Tibor Stingl für seine 14 Einsätze als Ersthelfer. Tibor Stingl ist in der Ausbildung zum Notfallsanitäter und unterstützt das Projekt von Beginn an mit großem Engagement. Des Weiteren zeichnete Peter Kaptain Frauke und Maik Falter für ihr Engagement als Familie aus. Frauke Falter ist Krankenschwester in einer Dialysepraxis und Maik Falter ist Klassenlehrer am Notfallbildungszentrum Eifel-Rur (NOBiZ). Beide setzen die Erstversorgung, unter besonderer Berücksichtigung der Kinderversorgung, als Familie um. „Etwa 70.000 Menschen erleiden jedes Jahr in Deutschland einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses und nur jeder Zehnte überlebt. Die Rate bei Wiederbelebnungsmaßnahmen ist in anderen europäischen Ländern höher als bei uns. Erste Hilfe kann jeder. Die notwendigen Schritte lassen sich schnell auffrischen und wir würden uns sehr über noch mehr ehrenamtliche Ersthelfende freuen“, sagt Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter von Landrat Wolfgang Spelthahn. Das Projekt „Region Aachen rettet“ wird im Kreis Düren von Dr. Detlef Struck (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Kreis Düren) und Susanne Helten-Hensch (Projektkoordinatorin) betreut. Weitere Informationen zu „Region Aachen rettet“ gibt es online unter www.regionaachenrettet.de. Zudem können Fragen unter ersthelfer@kreis-dueren.de gestellt werden.

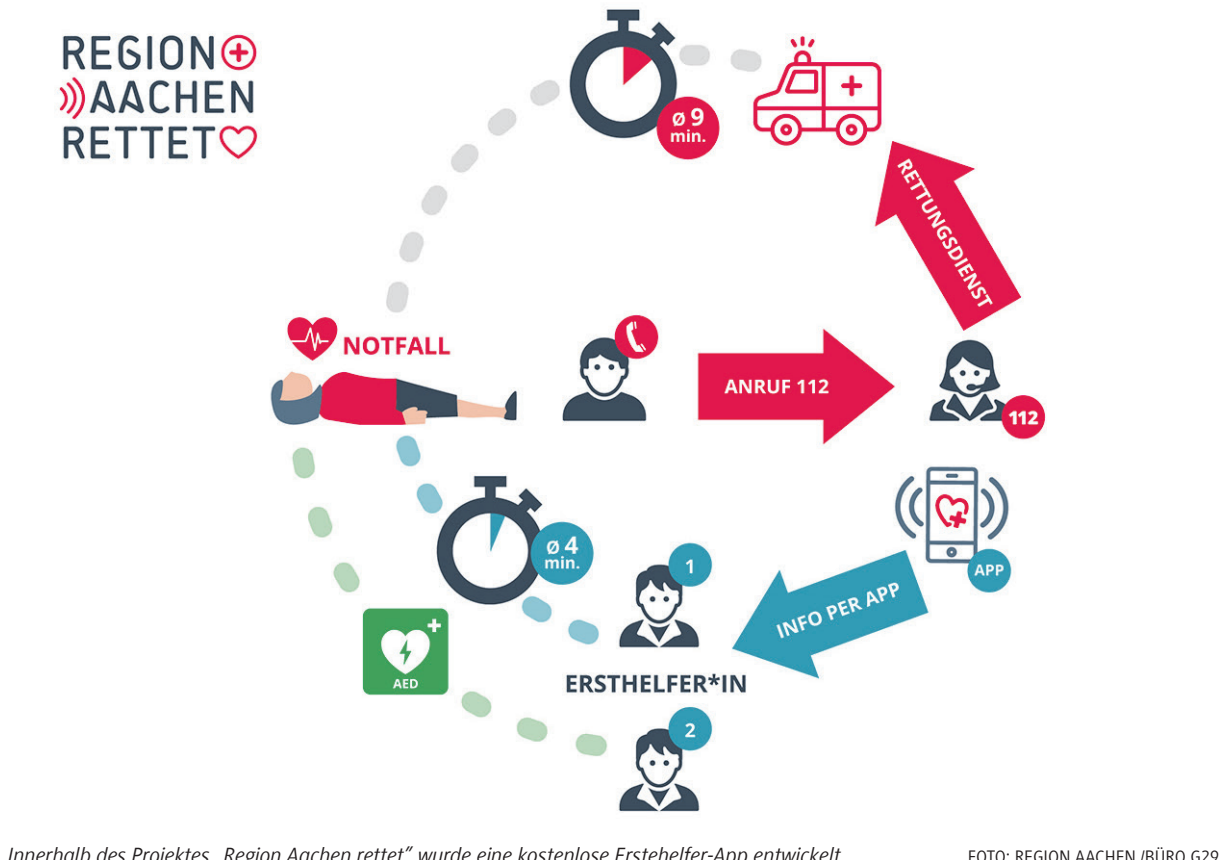
Über Kredite sprechen? Besser mit uns.

Der Sparkassen-Privatkredit mit Top-Beratung.

Setzen Sie auf verantwortungsvolle Beratung statt auf gut gemeinte Ratschläge: Denn mit uns finanzieren Sie Ihre Vorhaben nicht nur sicher und schnell, sondern auch transparent und flexibel. Jetzt informieren – direkt in Ihrem BeratungsCenter oder online unter sparkasse-dueren.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Düren



DAS TOR ZUR EIFEL



Den Strukturwandel als Chance sehen

Wie die Gemeinde Langerwehe von ihrer attraktiven Lage profitieren will und welche Projekte geplant sind

Der Gemeinde Langerwehe steht mit dem Ausstieg aus der Braunkohle und dem damit einhergehenden Strukturwandel ein Prozess bevor, der wirtschaftliche, infrastrukturelle, städtebauliche und soziale Auswirkungen haben wird. Dabei kommt Langerwehe mit seiner attraktiven Lage zwischen den Oberzentren Aachen, Köln und Düsseldorf sowie seiner guten Anbindung mit Bahn- und Autobahnanschluss eine zunehmend bedeutende Rolle im Indeland zuteil. Aufgrund seiner exzellenten Lage wird Langerwehe auch als Eingangstor zum Indeland und zur Eifel bezeichnet. Auch touristisch wird es einige Veränderungen geben. Der Tagebau Inden, der sich nur rund drei Kilometer vom Bahnhof Langerwehe entfernt befindet, wird mit Wasser befüllt und sich zu einem stark frequentierten Freizeitareal entwickeln und somit viele Menschen in unsere Region locken. Die Anschlussmobilität ist daher ein wichtiger Aspekt, aber auch das bereits aufgrund seiner Geschichte hohe touristische Potenzial, welches im Rahmen des Strukturwandels ausgebaut werden wird. Eines der wichtigsten Projekte in naher

Zukunft ist das „Bahnhofsprojekt“, welches durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier gefördert werden soll. Der Bahnhof in Langerwehe wurde Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut und blickt auf eine jahrzehntelange Nutzung durch die Bahn zurück und soll nun aufgrund umfangreicher Sanierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen ein neues Gesicht erhalten. Im Rahmen des umfassenden Strukturwandels im rheinischen Braunkohlerevier soll das gesamte Empfangsgebäude des Bahnhofs Langerwehe nun als Eingangstor ins Indeland saniert und mit neuen Nutzungen versehen werden.

Neben der Sanierung des Bahnhofsgebäudes werden drei weitere städtebauliche Projekte im Bahnareal vorgenommen: der Ausbau der Bahnunterführung Ulhausgasse, um den nördlichen und südlichen Ortsteil von Langerwehe miteinander zu verbinden, die Renovierung der Bahnunterführung Alte Kirchstraße sowie die Illumination und Gestaltung der Eisenbahnbrücke zu einem touristischen Highlight. In der Gestaltung sollen moderne Architektur und historische Gestaltung miteinander verbunden werden, mit dem Ziel

ein attraktives städtebauliches Gesamtbild zu schaffen. Eine ansprechende und gut durchdachte Infrastruktur soll in Langerwehe die Weichen und die Grundlage für zukünftige Entwicklungen stellen.

Viele kleine Dinge

Auch viele kleine Maßnahmen, wie die Eröffnung der Wasserschule im Jakobusgarten und des Pop-Up-Stores und die Schaffung von Sitzgelegenheiten im Zentrum Langerwehes sollen die Aufenthaltsqualität verbessern und Langerwehe zu einem Ort machen, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen können. Es werden viele Bemühungen unternommen, auch den Einzelhandel vor Ort wiederzubeleben, so gibt es mittwochs einen kleinen Wochenmarkt und einen festen Obst- und Gemüsestand im Gewerbegebiet. Allein aus historischer Sicht hat Langerwehe vieles zu bieten, unter anderem das Töpfermuseum, die Laufenburg, Schloss Merode oder die Via Regia. Durch den Strukturwandel treten nun die touristischen

Vorzüge Langerwehes noch mehr in den Vordergrund und die Lage direkt am Naturpark Nordeifel mit seinen großen Waldflächen birgt viel Potenzial für einen hohen Freizeit- und Erholungswert. Um den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zu geben, einen Überblick über die touristischen Angebote in Langerwehe zu erhalten, hat die Gemeinde Langerwehe im Jahr 2018 gemeinsam mit der indeland Gesellschaft im Bahnhofsgebäude das Infocenter indeland eingerichtet. Dort erhält man Informationen zu den Übernachtungsmöglichkeiten, zum Wandern und Radeln, zu unseren Sehenswürdigkeiten und zur Gastronomie. Außerdem gibt es dort einen E-Bike-Verleih und es werden regelmäßige Natur- und Themenführungen angeboten. Auch Nordic-Walker können hier rund um das Gebiet auf ihre Kosten kommen. Infomaterial und Kartenmaterial erhalten Interessierte kostenlos am Infopoint des Indemanns.

Speziell ausgearbeitete Gästeführungen werden in Kooperation mit dem Indeland Tourismus e.V. angeboten. Informationen gibt es unter www.indeland-erleben.de.

Erweiterungsbau für die Grundschule in Schlich

Die neuen Räumlichkeiten sollen im März 2024 eingeweiht werden

Aufgrund des sich bereits 2019 abzeichnenden starken Zulaufs in der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) Schlich hat der Rat der Gemeinde Langerwehe schon Mitte 2020 die Errichtung eines Erweiterungsbaus an die Martinusschule in Schlich beschlossen.

Nach umfangreicher Planung in enger Zusammenarbeit mit der Schule wurde im Januar 2022 der Bauantrag eingereicht und im April durch die Kreisverwaltung Düren genehmigt. Mit dem ersten Spatenstich am 6. Oktober 2022 begann die insbesondere für

Schüler und Schülerinnen und Lehrer und Lehrerinnen mit einigen Einschränkungen verbundene Bauzeit, die nach derzeitigem Bauzeitenplan im März 2024 mit der Einweihung der neuen Räumlichkeiten enden wird.

Der Erweiterungsbau umfasst neben vier zusätzlichen Unterrichtsräumen (teilweise mit Gruppenraum) im Erdgeschoss und Obergeschoss auch die zur Erfüllung des ab August 2026 bestehenden Rechtsanspruchs auf einen OGS-Platz notwendigen zusätzlichen Räume für die OGS im Untergeschoss des Anbaus. Auch das Lehrerzimmer, das sich derzeit sehr beengt in einem Klassenraum im Erdgeschoss befindet, erhält im Erweiterungsbau den für die Größe des Kollegiums notwendigen Raum. Darüber hinaus wird ergänzend hierzu ein notwendiges Arbeitszimmer für die Konrektorin eingerichtet. Der bisher als Lehrerzimmer genutzte Unterrichtsraum wird wieder von Schülerinnen und Schülern genutzt.

Im Zuge der Erweiterung wird außerdem ein rollstuhlgerechter Personenaufzug eingebaut, der den Hauptklassentrakt vom Untergeschoss bis zum Obergeschoss vollständig barrierefrei erschließt. Auch wird der Pausenhof, der bisher nur über eine Außentreppe erreichbar war, um eine behindertengerechte Rampe ergänzt.



Die Martinusschule in Schlich.

„Altes und Neues verknüpfen“

Drei Fragen an Peter Münstermann, Bürgermeister der Gemeinde Langerwehe

Herr Münstermann, Ihre Gemeinde bietet etwa 15.000 Einwohnern ein Zuhause. Warum lohnt es sich in Langerwehe zu wohnen?

Peter Münstermann: Langerwehe ist überaus attraktiv und familienfreundlich. Es lässt sich hier gut wohnen, arbeiten und leben. Mit unseren Neubaugebieten unter anderem in Schlich und Langerwehe möchten wir gerade für junge Familien die Möglichkeit schaffen, sich in Langerwehe niederzulassen. Als Ausgleich zum Wegfall der Arbeitsplätze im Bereich des Braunkohleabbaus möchten wir in unserem neuen Gewerbegebiet Betriebe aus diversen Sparten ansiedeln, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Außerdem ist die infrastrukturelle Anbindung nach Köln und Aachen durch die Bahnlinie und den Autobahnanschluss hervorragend. Was die Freizeitgestaltung angeht, bietet Langerwehe ebenfalls viele Möglichkeiten. Wir haben ein lebendiges und breit gefächertes Vereinsleben. Angefangen von Sportvereinen über Karnevals-, Schützen-, Musikvereine, Maigesellschaften und karitative Vereinigungen wird vieles geboten. Die großen Waldflächen bieten Raum zum Radeln und Wandern und es finden über das Jahr hinweg verschiedene traditionsreiche Veranstaltungen statt, wie der Eifel- und Töpfermarkt im Töpfermuseum, das Sommerfest der IV-Pro und der Weihnachtsmarkt auf Schloss Merode.

unserer kleinsten Mitbürger gesichert ist. Weiterhin gibt es in Langerwehe zwei Grundschulen, wovon eine, die Martinusschule in Schlich, zurzeit mit einem Erweiterungsbau versehen wird. Auch, um der stetig steigenden Nachfrage im Bereich der OGS gerecht zu werden. Mit der Europaschule hat Langerwehe die größte weiterführende Schule im Kreis Düren, an der neben einem bilingualen Abitur auch die Möglichkeit besteht, Sport als Leistungskurs zu wählen. Gleich neben der Schule befindet sich unser Sportstadion, welches gerade im Rahmen des Konzeptes zur Entwicklung einer Sportkommune zu einem Schul- und Sportleistungszentrum ausgebaut wird.

Wie wird sich Langerwehe in der Zukunft entwickeln?

Münstermann: Im Industrie- und Gewerbegebiet an der L12n werden sich viele Handwerks- und Industriebetriebe ansiedeln und es werden zahlreiche neue Arbeitsplätze entstehen. Das Thema Tourismus wird mit Sicht auf den sich füllenden Indesee Fahrt aufnehmen. Der Bahnhof wird als „Willkommenscenter“ von Langerwehe entscheidend dazu beitragen, nicht nur die Besucher in Empfang zu nehmen, sondern von hier aus werden viele Unternehmungen gestartet werden können. Dazu müssen der Kernort wie auch die anderen Ortsteile in der Gemeinde umgestaltet oder neu gestaltet werden. Wichtig ist es, Altes und Neues so miteinander zu verknüpfen, so dass nicht nur die Menschen gerne zu uns kommen, sondern auch die Alteingesessenen sich nach wie vor bei uns wohlfühlen.



Peter Münstermann, Bürgermeister von Langerwehe

MIT BUS & BAHN ZUM TRAUMJOB!

Die Türen stehen offen für:
Azubis, Studenten, Quereinsteiger & Fachkräfte

Bewirb dich jetzt unter kariereportal@rath-gruppe.eu & sichere dir dein Ticket ins Team!

ENGAGIERT IM EHRENAMT

Finde... Dein Ehrenamt MITWIRKUNG

#engagiert im Kreis Düren!

Im Rahmen von EFI „Erfahrungswissen für Initiativen“ hat sich Cilly Baum (Bild im Text) als Senior-Trainerin ausbilden lassen und teilt nun ihre Lebenserfahrungen. FOTOS: KREIS DÜREN

So lernen die Generationen voneinander

Cilly Baum hat sich beim Kreis Düren als Senior-Trainerin ausbilden lassen und möchte ihre Lebenserfahrung teilen

Wenn Cilly Baum davon erzählt, wie ihre demenzkranke Mutter im Krankenhaus und nicht im heimischen Umfeld des eigenen Zuhauses gestorben ist, dann liegt in ihrer Stimme sehr viel Bedauern, aber gleichzeitig auch eine Entschlossenheit, andere Menschen darüber aufzuklären und zu motivieren, über ihr eigenes Alterwerden nachzudenken. „Mein Vater, der später auch an Demenz gestorben ist, hatte damals als ihr Ehemann keine Befugnis, sie nach Hause zu holen, denn meine Mutter hatte keine Betreuungsvollmacht. Angehörige können nicht einfach bestimmen“, sagt sie. Cilly Baum ist 68 Jahre alt und lebt in Nörvenich. Sie steht mitten im Leben und geht aus Schicksalsschlägen gestärkt



hervor, möchte ihre Erfahrungen mit anderen teilen und ihr Wissen weitergeben und aufklären.

Ein Ehrenamt gefunden

Daher hat sie sich beim Kreis Düren als Senior-Trainerin im Rahmen von EFI „Erfahrungswissen für Initiativen“ ausbilden lassen. Das ist ein Programm des Landes Nordrhein-Westfalen, in kooperativer Zusammenarbeit zwischen der Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG“, der Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“, der Caritas, der Evangelischen Gemeinde und der Stadt Düren.

Bei einer Feierstunde während des „Markts der Möglichkeiten“ für das Ehrenamt haben sie und weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter ihre EFI-Zertifikate erhalten. Beim Markt der Möglichkeiten haben sich Mitte September viele Vereine, Organisationen und Initiativen aus dem Ehrenamt vorgestellt. Rund 250 Interessierte

konnten ins Gespräch kommen oder für sich ein passendes Ehrenamt finden. Es war die erste „Messe für das Ehrenamt“ dieser Art und wurde durch die feierliche Auszeichnung der EFIs zu einem ganz besonderen Nachmittag. „Wir haben die Qualifikation alle gemeinsam durchlaufen und sind eng zusammengewachsen. Wir sind eine tolle Teilnehmergruppe“, sagt sie. Begleitet wurden sie bei der Qualifikation von der Expertin Lisa Frohn. „Jede und jeder von uns hat etwas für sich mitgenommen und sich geöffnet. Wir sind uns unseres Alters bewusst und wir haben neue Perspektiven gewonnen“, sagt sie. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmenden liegt über 60 Jahre. Amen Hamad (wir berichteten) ist der einzige Teilnehmer, der mit Mitte 30 positiv aus dem Raster fällt. Die „EFIs“ haben meist viel Lebenserfahrung und können diese mit anderen teilen. Hier profitieren beide Seiten, denn die älteren Menschen erfahren Wertschätzung, Gemeinschaft und soziale Interaktion. Die andere Seite lernt neue Perspektiven kennen, erweitert den Horizont und macht sich vielleicht über neue Dinge Gedanken, die vorher nicht

präsent waren. In welcher Form die EFIs ihre Lebenserfahrung teilen und einbringen, das können sie sich selbst überlegen. Cilly Baum könnte sich vorstellen, in einer Krankenpflegeschule mit Menschen in Kontakt zu kommen.

Sprachrohr für Demenzkranke

„Ich möchte ein Sprachrohr für Menschen mit Demenz sein und gleichzeitig auch Angehörige aufklären und ermutigen, rechtzeitig die Vollmachten und andere Angelegenheiten zu klären. Den Anstoß kann ich geben“, sagt sie. Das Ehrenamt sieht sie als wichtige Stütze unserer Gesellschaft. „Es ist nicht mehr wegzudenken, unsere Gemeinschaft würde ohne das Ehrenamt nicht funktionieren. Es darf aber auch nicht für selbstverständlich gehalten und überreizt werden“, mahnt sie. Der Rückhalt und die Unterstützung durch die Kontakt- und Anlaufstelle sei sehr wichtig. „Die Kooperation mit dem Kreis gibt uns allen Rückendeckung. Dafür bin ich dankbar.“

Wir suchen Busfahrer

Bleib immer in Bewegung mit Rurtalbus

SCAN ME

Bewirb dich jetzt unter karriereportal@rath-gruppe.eu & sichere dir dein Ticket ins Team!

Was steht im November an?

Diese Veranstaltungen des Kreises Düren finden im kommenden Monat statt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen.

Nachbarschaftshilfekurs

Älteren Menschen durch nachbarschaftliches Engagement das Leben bunter gestalten und eine sichere Umgebung schaffen – dafür setzt sich der Kreis Düren ein. Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich in einem Kurs als Nachbarschaftshelferin oder -helfer ausbilden lassen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es werden wichtige Informationen rund um das Thema Pflege und Betreuung zu Hause übermittelt. Das Sozialamt des Kreises Düren bietet – in Zusammenarbeit mit der AOK Rheinland/Hamburg – den nächsten Kurs am Montag, 13. November, von 14 bis 17 Uhr in Raum B130 in der Kreisverwaltung Düren (Bismarckstraße 16, 52351 Düren) an. Weitere Informationen gibt es bei Maria Trimborn oder Andrea Fuchs von der Pflegeberatungsstelle des Kreises Düren unter 02421.22-1050900 oder unter amt50@kreis-dueren.de.

Seniorenweihnacht in der Arena Kreis Düren

Musik, Tanz und Gedichte gibt es auch in diesem Jahr wieder auf der Seniorenweihnacht des Kreises Düren. Diese findet am Dienstag, 28. November, in der Arena Kreis Düren statt und es gibt noch wenige Restkarten. Bereits zum zehnten Mal lädt Landrat

Wolfgang Spelthahn Seniorinnen und Senioren zu einem weihnachtlichen Nachmittag voller festlich gedeckter Tafeln und einem tollen Programm ein. In diesem Jahr steht unter anderem der „Sophia Chamber Choir“ aus der Ukraine auf der Bühne. Die Seniorenweihnacht beginnt um 15 Uhr und der Einlass startet um 14 Uhr. Im Kartenpreis von neun Euro sind Getränke und kleine Köstlichkeiten enthalten. Karten können bei Sabine Lauterbach vom Kreis Düren unter 02421.22-1002014 oder bei Heidi Hillebrandt unter 02421.221002015 bestellt werden.

Jülicher Themenabend „Menschen mit Demenz verstehen“

Der nächste Vortrag in der Veranstaltungsreihe „Leben mit Demenz“ steht am Mittwoch, 22. November von 17 bis 19 Uhr an und wird gemeinsam von der Stadt Jülich und dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Düren im Alten Rathaus in Jülich (Marktplatz 1) veranstaltet. Es geht um das Thema „Psychische Gesundheit“. Die Gerontologin (Alterswissenschaftlerin) Regine Hofmeister hält einen Vortrag und gibt praktische Informationen sowie Tipps rund um das Thema Demenz. Alle Betroffenen, Angehörige und Menschen, die beruflich mit dieser Gruppe zu tun haben, sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung ist bei Katrin Achternbosch- Sonn vom Kreis Düren unter 02421. 22-1053580 oder k.achternbosch-sonn@kreis-dueren.de.

monte mare Kreuzau – bei uns können Sie was erleben

**THEMENABEND
»REISE DURCH
EUROPA«**

Samstag, 25.11.

**THEMENABEND
»NACHT DER
1000 LICHTER«**

Samstag, 16.12.

Bis 24 Uhr geöffnet · Es gelten die regulären Eintrittspreise
Infos unter www.monte-mare.de/kreuzau

monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau · Telefon: 0 24 22 / 9 42 60